

Eva-Maria und Wolfram Zurhorst:

„Bei uns fliegen auch mal ordentlich die Fetzen!“

Ihre Ehekrise haben sie überstanden, einen Bestseller daraus gemacht. Seitdem läuft's für das Autoren-Paar im Job und privat richtig rund. Bis auf kleine Ausnahmen

Eine intime Beichte war schuld: In ihrem Beziehungs-Ratgeber „Liebe dich selbst und es ist egal, wen du heiratest“ erzählte Eva-Maria Zurhorst davon, wie ihre Ehe beinahe gescheitert wäre. Aber eben nur beinahe. Denn Eva-Maria (46) und Ehemann Wolfram (40) bekamen noch rechtzeitig die Kurve. Die führte die beiden direkt zurück in den Liebes-Himmel. Und auf die Bestseller-Listen. Jetzt tourt das Paar durch die Republik und spricht mit anderen Paaren über eigene und deren Beziehungs-Probleme. Wir trafen die Zurhorsts in Hamburg. **Warum hat das Thema Liebe gerade jetzt Konjunktur?**

Eva-Maria: Es entsteht immer da eine Nachfrage, wo es Defizite gibt.



Das Ehepaar Zurhorst im Gespräch mit Redakteurin Martina Ollech

Wir sind in Liebesdingen alle verwirrt und suchen nach Klarheit. **Wolfram:** Außerdem schüttelt die Finanzkrise die Menschen so sehr, dass sie wieder Wesentliches wollen. Qualitäten wie Liebe. Die Sehnsucht, sich zu spüren, wächst. Auch bei Männern. Das merken wir bei unseren Veranstaltungen.

Eva-Maria: Gestern waren zum ersten Mal fast mehr Männer als Frauen da!

Liegt das vielleicht auch daran, dass Ihr Mann mit Ihnen auf Tour ist, auch von sich redet?

Eva-Maria: Ja, die Männer haben dann weniger Angst, dass sie in so ein Frauenkränzchen reingezerrt werden, sich nur mit Psychokram befassen müssen.

Wolfram: Bei mir haben sie das Gefühl, dass ich ihnen zur Seite stehe. Ich weiß, wie sie denken und fühlen.

Zuerst war es ja nur Ihre Frau, die diesen riesigen Erfolg hatte. Wie hält man das als Ehemann aus?

Wolfram: Das war nicht so angenehm. Denn als Eva-Maria das Buch schrieb, verlor ich meinen Job. Während es für mich nach un-



Die Krisen-Beichte von Eva-Maria wurde ein Bestseller. Ehemann Wolfram war erst skeptisch. Heute arbeiten beide zusammen



ten ging, startete sie richtig durch.

Eva-Maria: Mein Mann war der mit der Karriere und dem Geld. Ich war Hausfrau und Mutter. Plötzlich hob mein Leben ab und seines ging den Bach runter. Dann machte er bei meinen Lesungen mit. Und jetzt kommen immer mehr Männer wegen ihm. Es geht für ihn also gerade wieder richtig aufwärts.

Wolfram: Heute weiß ich, dass das

Auf und Ab gesund für das Gleichgewicht in unserer Beziehung war. Wir pendeln uns so immer wieder ein.“

Eva-Maria: Im Moment läuft es für uns beide gut. Und damit geht es auch unserer Beziehung gut.

Harmonie pur?

Eva-Maria: Von wegen. Manchmal fliegen auch ganz schön die Fetzen!

Warum?

Eva-Maria: Absolute Kleinigkeiten. Manchmal ist man einfach gestresst, und der andere sagt ein falsches Wort – und ab geht es.

Wolfram: Da wird es dann auch

mal lauter...

Hat sich durch den Erfolg Ihr Umfeld verändert?

Eva-Maria: Wir haben viele Freunde verloren, die plötzlich nicht mehr wussten, wie sie mit uns umgehen sollten. Und nach all dem Trubel genießen wir es jetzt sehr, mit uns allein zu sein.

Im Job ständig zusammen und dann auch noch privat – geht man sich da nicht zwangsläufig auf die Nerven?

Wolfram: Nein, mir wird das nicht zu viel, mit meiner Frau zusammen zu sein!

Zurhorsts auf Tournee

Im Mai steht das Autoren-Paar noch in folgenden Städten Rede und Antwort:

4. Mai: Braunschweig, Buchhandlung Graff

5. Mai: Hannover, Buchhandlung Lehmanns

6. Mai: Nordhausen, Buchhandlung Rose

7. Mai: Straubing, Buchhandlung Pustet

10. Mai: Köln, Jolly Hotel

11. Mai: Köln, UTA Institut

Eva-Maria: Oft pusselt jeder einfach für sich herum, liest, hört Musik. Früher habe ich allein zu Hause gesessen und gelauert, dass Wolfram nach Hause kam. Heute sind wir uns näher, aber viel entspannter, wenn jeder was für sich macht.

Sie machen demnächst auch beruflich jeder was für sich...

Eva-Maria: Genau, ich möchte Frauen wieder miteinander ins Gespräch bringen. Denn wir sehen uns oft nur noch als Konkurrenz – um den Job, die Männer. Frauen müssen Frauen erst wieder schätzen lernen.

Wolfram: Und ich möchte Männern helfen, für sich einen Weg zu einer neuen Männlichkeit zu finden.

Eva-Maria: Und im Herbst kommt unser Ratgeber zum Thema Arbeitslosigkeit, in dem Wolfram erzählt, was ihm nach seiner Kündigung passiert ist.

Wolfram: Es sieht so aus, als ob Krisen unseren Weg begleiten ...

Machen Krisen eine gute Beziehung?

Eva-Maria: Nein, aber auch eine gute Beziehung hat Krisen.

Wolfram: Und mit jeder Krise, die man gemeinsam meistert, wird die Beziehung intensiver und näher.

MARTINA OLLECH

So retten auch Sie Ihre Beziehung

Scheidungen sind überflüssig! Davon sind die Zurhorsts überzeugt. Hier geben sie Tipps gegen Beziehungs-Frust

Eva-Maria:

1. Unterschiede akzeptieren

Mein Mann und ich sind sehr unterschiedlich: Ich bin Träumerin, er ist Praktiker. Früher kämpften wir deshalb, heute akzeptieren wir die Eigenschaften des anderen.

2. Aktiv werden statt zu nörgeln

Wenn Frauen mit der Beziehung nicht zufrieden sind, nörgeln sie am Partner herum, Ich beschloss, mein eigenes Leben aufzubauen. In dem

Maß, in dem ich selbstständig wurde, musste er reagieren, sich auch bewegen. Das brachte wieder Leben in die Beziehung.

3. Offen miteinander reden

Um rauszufinden, was einem selbst und damit auch der Beziehung guttut, ist Offenheit notwendig. Also einfach mal zum Partner gehen und gestehen: „Ich weiß nicht mehr, wo es langgeht. Ich kann nicht mehr.“ Gemeinsam findet man leichter eine Lösung, mit der beide leben können.



Wolfram:

1. Liebe kommt vor Job

Männer stecken den Großteil ihrer Energie in den Job. Dann kommen sie nach Hause gerobbt und wollen Zuwendung – ohne selbst welche zu geben. Männer müssen lernen, ihre „Geliebte Job“ nicht an die erste Stelle zu setzen. Wer mehr Zeit und Aufmerksamkeit für die Partnerin reserviert, führt eine bessere Beziehung. Und das wirkt sich auch positiv auf den Job aus.

2. Ärger rauslassen

Früher habe ich Ärger in mich reingefressen, bin irgendwann explodiert. Heute spreche ich sofort an, wenn mir etwas nicht passt.

3. Hilfe annehmen

Als meine Frau ihren Weg ging, war ich gezwungen, mich ebenfalls weiterzuentwickeln. Sonst wäre sie gegangen. Geholfen hat eine Therapie. Dabei bin ich in Gefühlsbereiche vorgestoßen, die mir fremd waren und die ich aufarbeiten musste. Das hat sich gelohnt.

Ein eingespieltes Team, das seinen Weg gefunden hat: Eva-Maria und Wolfram Zurhorst genießen heute ihre neue Zweisamkeit